

# IG Metall: „Rentengarantie muss bleiben“

**Warendorf (gl).** In einer Pressemitteilung hat sich Günther Hagedorn, Leiter der IG Metall Nebenstelle in Warendorf, verärgert über die Äußerungen von Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) zur Rentengarantie geäußert. „Sinken die Löhne, dann müssen auch die Renten sinken“, hatte der Minister gefordert. Das erwecke den Eindruck, als sei ihm das Sinken der Löhne – im Interesse der Wirtschaft – das Hauptanliegen, kritisiert der Gewerkschafter.

Die Rentengarantie stelle si-

cher, dass die Renten nicht sinken, wenn die beschäftigten Arbeitnehmer Lohn einbußen hinnehmen müssen, wie dies 2009 der Fall gewesen sei, heißt es in der Pressemitteilung der IGM weiter. „Die aktuelle Wirkung daraus ist: Die Alterseinkünfte wurden dieses Jahr nicht um rund ein Prozent gesenkt, wie es eigentlich der Fall hätte sein müssen. Vielmehr legt der Rentner eine Nullrunde ein.“ Auf Dauer entgingen sie aber nicht den Folgen der verringerten Lohnzahlungen der Beschäftigten. In den kommenden

Jahren würden denkbare Rentenerhöhungen so lange halbiert, bis die Rentner die ihnen zunächst ersparte Kürzung wieder eingebracht hätten. Die Verrechnung sei nur auf der Zeitachse verschoben. Hagedorn: „Die bittere Pille wird den Rentnern zeitlich gestreckt verabreicht – schlucken müssen sie sie trotzdem.“ Dabei sei die Einkommensentwicklung deutscher Arbeitnehmer bereits alles andere als üppig. „Die Politik“ trage daran einen wesentlichen Anteil durch „die Schaffung eines Sektors weitgehender

rechtloser Niedriglöhner“. Für den DGB sei klar: Die Rente mit 67 müsse gestoppt werden, erläutert Hagedorn.

Erschreckend sei, dass sich der Bundeswirtschaftsminister nicht zu der Altersversorgung der Bundestagsabgeordneten und vor allem der Bundesminister äußere. Denn diese befänden sich „immer noch auf paradiesischer Höhe“. Hagedorns Kommentar: „Um diese Höhe zu erreichen müsste, ein normaler Arbeitnehmer etwa 300 oder mehr Jahre leben und arbeiten.“